

So verlockend es ist, diese und andere Beobachtungen¹⁾ im Sinne der Reyer-Schardt-Ampfererschen Ideen²⁾ eines wurzellosen Abgleitens zu deuten, so stehen diesem Versuche unlegbar auch schwere Bedenken entgegen. Bleiben wir bei dem helvetisch-präalpinen Deckengebiet als bestbekanntem Beispiele: Abgleitungsdecken bedürfen einer „Vortiefe“. Wie kommen die helvetischen Decken aber auf die Höhe des Aarmassivs hinauf? Wir müßten denn annehmen, daß das Verhältnis von Aarmassiv, helvetischer Wurzelregion und Vorland erst durch nachträgliche Faltungen verändert worden sei; damit betreten wir aber wieder das Gebiet der Hypothese. Und von welcher Unterlage sollten kristalline Decken, wie man sie im Simplongebiet zu zeichnen pflegt, abgeglitten sein? Ich glaube, daß wir trotz der großen Bedeutung gleitender Bewegungen für die Bildung von Überdeckungen damit allein nicht auskommen.

Trotz dieser Einwürfe ist es erstaunlich, daß Ampferers gedankenreiche Arbeit so geringe Beachtung gefunden hat; und ich möchte zum Schlusse dankbar der Anregung gedenken, die ich aus ihr geschöpft habe.

Literaturnotizen.

J. G. Richert. Die Grundwasser, mit besonderer Berücksichtigung der Grundwasser Schwedens. München und Berlin, R. Oldenbourg, 1911. 106 Seiten mit 69 Figuren und 11 Tafeln.

Eine durch zahlreiche Skizzen und Diagramme erläuterte klare Darstellung der wichtigsten Lehren der Hydrologie. Nach einer übersichtlichen Besprechung der verschiedenen Arten von Grundwasserströmen folgt eine praktische Anleitung zu hydrologischen Untersuchungen mit Entwicklung der Formeln für die Berechnung der Geschwindigkeit und Wassermenge bei freien Strömen mit freiem und aufgestautem Spiegel und bei artesischen Strömen. Anschließend daran werden die Methoden der in neuerer Zeit bei unzureichender natürlicher Grundwasserzufuhr wiederholt mit Erfolg versuchten künstlichen Erhöhung der Ergiebigkeit von Grundwasserströmen und der Veredlung von Oberflächenwasser in Grundwasser eingehend erörtert.

Der zweite Teil des Buches behandelt im besonderen die Grundwasserverhältnisse Schwedens, wobei über mehrere vom Verfasser dort ausgeführte hydrologische Untersuchungen näher berichtet wird. (Kerner.)

¹⁾ Vergleiche besonders die Angaben von Arbenz und Staub über das Fehlen helvetischer Wurzeln am Hinterrhein! (Vierteljahrschrift d. naturf. Ges. Zürich 1910.)

²⁾ Vergl. O. Ampferer, Über das Bewegungsbild von Faltengebirgen. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1906.